



interseroh
zero waste solutions

zero waste solutions

Nachhaltigkeitsmagazin

2



zero waste.

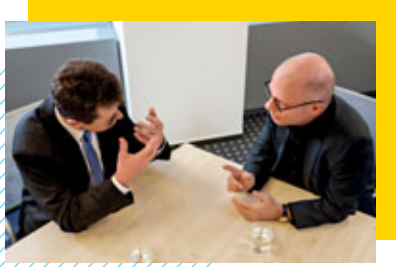
Für den Schutz unseres einzigartigen Planeten ist rasches Handeln gefragt. Gemeinsam mit unseren Kunden, Mitarbeitern und Partnern bringen wir die Kreislaufwirtschaft voran – indem

one world.

wir Rohstoffe wiederverwenden und Ressourcen schonen. Für eine lebenswerte Zukunft. Und für eine Welt ohne Verschwendung. Denn wir haben nur diese eine.

Inhalt

4



„Wir müssen viel größer denken“
Prof. Dr. Günther Bachmann und
Markus Müller-Drexel im Gespräch

6



Gewusst wie
ALDI verbessert seine Verpackungen
nachhaltig

11

Future
Resources 2019

12

Lizenzero
Digitale Lösungen
am Puls der Zeit

16

Klare Erfolge für
den Klimaschutz

18/20



Kunststoffrecycling
Aus der Gelben Tonne ... / ... zum dänischen Designerstuhl

24

Büros umwelt-
freundlicher gestalten
Zero Waste Office bei Dell

26

World Cleanup Day 2019
Für eine saubere Umwelt

32

Im Kreis gedacht –
für eine Welt ohne Abfall
Unternehmensporträt

34

Unsere Fortschritte
Ausgewählte Kennzahlen

Editorial

10 **Made for Recycling**
Nachhaltiges
Verpackungsdesign

14 **Prima fürs Klima:**
Abfall richtig trennen

22 **Abwechslung trifft**
Nachhaltigkeit
Mode mieten, anstatt zu kaufen

28 **Jeder kann etwas verändern**
Nachhaltigkeitsbotschafter
bei Interseroh

36 **zero waste solutions:**
ein Gewinn für alle

Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuellen Entwicklungen sind geprägt von Unsicherheit. Mit dem Corona-Virus und seinen Folgen stehen wir vor noch nie da gewesenen Herausforderungen. Doch wir sind uns sicher: Wenn wir zusammenhalten, können wir diese Krise überwinden. Solidarität und eine starke Gemeinschaft sind jetzt wichtiger denn je. Um die Gesundheit aller zu schützen und um vorausschauend und nachhaltig zu handeln.

Auch bei unserer Vision einer „Welt ohne Abfall“ verfolgen wir diesen Ansatz: Gemeinsam können wir mehr erreichen. In diesem Magazin setzen wir Impulse, wie wir Ansätze der Kreislaufwirtschaft über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg voranbringen können. Damit verfolgen wir ein klares Ziel. Mit einzigartigen und innovativen Lösungen wollen wir unseren so wertvollen und schätzenswerten Planeten erhalten: zero waste. one world. Denn wir alle leben unter demselben Himmel, der uns alle vereint.

Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne blicken und ein Zeichen setzen – für eine nachhaltige und sichere Zukunft.

Viel Freude beim Lesen!

Köln im Juni 2020, Geschäftsführung Interseroh



Hans-Stefan Kalinowski



Dr. Timo Langemann



Markus Müller-Drexel

„Wir müssen viel größer denken“

Der Klimaschutz ist heute wichtiger denn je. Welchen Beitrag kann die Kreislaufwirtschaft dazu leisten? Und wie gewinnt sie weiter an Fahrt? Darüber diskutieren Nachhaltigkeitsexperte Prof. Dr. Günther Bachmann und Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH.



W

Was bedeutet Kreislaufwirtschaft und welchen Beitrag kann sie zum Klimaschutz leisten?

Markus Müller-Drexel (MMD): Bei der Kreislaufwirtschaft geht es darum, Abfälle zu vermeiden, Produkte möglichst lange zu nutzen und am Ende ihres Lebenszyklus die Rohstoffe vollständig zu recyceln. Damit ist sie eine wirksame Möglichkeit, um dem Klimawandel zu begegnen: Rohstoffe aufzubereiten und wiederzuverwenden ist nur etwa halb so CO₂-intensiv wie der Einsatz von Primärrohstoffen.

Herr Bachmann, 2016 haben Sie die These „Deutschland hat keine Kreislaufwirtschaft“ aufgestellt. Sehen Sie das heute immer noch so?

Prof. Dr. Günther Bachmann (GB): Ja, das sehe ich leider immer noch so. In den 1980er- und 1990er-Jahren sind wir mit der Kreislaufwirtschaft groß gestartet, jedoch hat sich seitdem nicht viel getan. Die gesellschaftliche Projektion, wir seien die Weltmeister im Recycling, stimmt so nicht. Zwar gewinnt das Thema in der Industrie schon an Fahrt. Aber das vorherrschende Denken muss durchbrochen werden. Es reicht eben nicht, Recyclingpapier zu kaufen – wir müssen viel größer denken.

„Mehr recyclingfähige Produkte, weniger Ressourcenverbrauch, ein verstärkter Einsatz von Rezyklaten – für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft müssen alle Beteiligten ihren Beitrag leisten.“

Markus Müller-Drexel

MMD: Ich gebe Herrn Bachmann recht, es dürfte noch viel mehr passieren. Allerdings sind wir heute schon erheblich weiter als noch vor 30 Jahren – alleine dank neuer Technologien, die der Kreislaufwirtschaft dienen. Jedoch werden viele Materialien noch ungeeignet produziert. So muss schon am Anfang darüber nachgedacht werden, ob und wie die Rohstoffe am Ende der Nutzung recycelt werden können. Hier liegt noch viel Potenzial.

Wo sehen Sie den größten Hebel, damit die Kreislaufwirtschaft an Fahrt gewinnt?

MMD: Wir müssen mehr Anreize schaffen, damit Rohstoffe wieder dem Kreislauf zugeführt werden.

MMD

Als Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH gilt Markus Müller-Drexel nach mehr als 25 Jahren in der Branche als einer der besten Kenner der dualen Systeme.



„Das vorherrschende Denken muss durchbrochen werden. Es reicht eben nicht, Recyclingpapier zu kaufen – wir müssen viel größer denken.“

Prof. Dr. Günther Bachmann



Lithium-Ionen-Akkus zum Beispiel bestehen aus wertvollen Rohstoffen. Es wäre Verschwendung, sie nicht weiter zu nutzen. Eine Lösung dafür könnte ein Pfandsystem sein. Wir spüren, dass der Verbraucher Bereitschaft zeigt, sein Verhalten zu ändern – aber vieles weiß er schlichtweg nicht. Deswegen können unter anderem ökonomische Anreize zur Motivation helfen.

GB: Das ist richtig. Den entscheidenden Punkt sehe ich darin, dass Rohstoffe wieder in den Kreislauf gelangen. Denn das ist die Voraussetzung, um sie anschließend weiterzuverarbeiten und in neuen Produkten nutzen zu können. Dafür brauchen wir aber bessere Infrastrukturen. Und wir müssen auf ein vollständiges Rückführen von Plastikprodukten hinarbeiten. Das ist jedoch keine alleinige Aufgabe der Recyclingwirtschaft – hier müssen Industrie und Politik eng zusammenarbeiten.

Von der Industrie bis zum Verbraucher sind an der Kreislaufwirtschaft viele Akteure beteiligt. Wie können Lösungen umgesetzt werden, die für alle funktionieren?

MMD: Damit die Kreislaufwirtschaft ernsthaft angegangen wird, brauchen wir gesetzliche Vorgaben, um die „Level Playing Fields“ zu definieren – also Rahmenbedingungen, die für alle gleichermaßen gültig sind. Schließlich muss aber jeder seinen Teil beitragen: von der Wirtschaft über Politik und Wissenschaft bis zur Gesellschaft.

GB: Alle Beteiligten müssen in den Prozess der Lösungsfindung mit einbezogen werden. Natürlich gibt es unterschiedliche Interessen, wie überall. Aber zurzeit ist mir zu viel Beharrung im System. Für einen konstruktiven Austausch müssen sich alle gemeinsam an einen Tisch setzen. Aber genauso wichtig ist es, wieder vom Tisch aufzustehen und ins Handeln zu kommen. Nur dann können wir die Kreislaufwirtschaft wirksam voranbringen.

GB

Als Generalsekretär im Rat für Nachhaltige Entwicklung hat Prof. Dr. Günther Bachmann die Bundesregierung fast 20 Jahre lang zu Fragen der Nachhaltigkeit beraten.

Hören Sie sich das vollständige Interview an:
www.interseroh.de/podcast

Gewusst wie:

ALDI verbessert seine Verpackungen nachhaltig

ALDI hat sich mit seiner Verpackungsmission ambitionierte Ziele für alle Eigenmarken gesetzt – sie betreffen die Recyclingfähigkeit und die Materialeffizienz der hierfür eingesetzten Verpackungen. Dafür nutzen die Discounter auch das Tool „Check for Recycling“ von Interseroh.



Verpackungen aus Kunststoff sind besonders im Lebensmittelbereich von großer Bedeutung – um das Produkt zu schützen und es frisch zu halten, als Träger wichtiger Informationen und um Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Gleichzeitig stellt uns das Material vor verschiedene Herausforderungen: Bei falscher Entsorgung kann es nicht recycelt werden, wodurch dem Kreislauf ein wichtiger Wertstoff verloren geht. Gelangen Verpackungen fälschlicherweise in die Natur und in Gewässer, so hat dies verheerende Auswirkungen. Um dieses Problem gezielt anzugehen, setzen sich die Unternehmensgruppen ALDI Nord und ALDI SÜD gemeinsam mit aller Kraft für wirksame Lösungsansätze ein.

Bis **2025**
sollen **30 %**
Verpackungsgewicht
eingespart werden.



„Verpackungsabfälle sind für uns Wertstoffe, die im besten Fall wieder in neuen Verpackungen eingesetzt werden.“

Dr. Julia Adou, Director Corporate Responsibility bei ALDI SÜD

So wollen die Unternehmen bis 2025 bei ihren Eigenmarken 30 Prozent Verpackungsgewicht im Vergleich zum Jahr 2015 einsparen. „Da wo es nicht unbedingt nötig ist, verzichten wir auf Verpackungsmaterial. An anderen Stellen reduzieren wir so weit wie möglich oder prüfen innovative Lösungsansätze, die Ressourcen und zugleich auch die Umwelt schonen“, erklärt Dr. Julia Adou, Director Corporate Responsibility bei ALDI SÜD. Als erster Einzelhändler schaffte ALDI bereits die Kunststoff-

Schauspieler Uke Bosse ist das Gesicht der Kampagne zur ALDI Verpackungsmission.



folie für die Salatgurke ab, ohne Abstriche bei der Frische zu machen. So sparen beide Discounter jährlich bis zu 120 Tonnen Plastik ein. Ist eine Verpackung aus Qualitätsgründen oder zur Vermeidung von Food Waste zwingend erforderlich, soll sie bei richtiger Entsorgung recycelt werden können: Bis 2022 werden alle Verpackungen der ALDI-Eigenmarken recyclingfähig sein. „Verpackungsabfälle sind für uns Wertstoffe, die im besten Fall wieder in neuen Verpackungen eingesetzt werden. Auf diese Weise lassen sich Ressourcen effizient schonen und sparsam wiederverwenden, wodurch ALDI einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft leisten wird“, so Dr. Adou.

Bis zu **120 t Plastik** sparen die Discounter jährlich durch den Verzicht auf die Kunststoffolie für die Salatgurke ein.

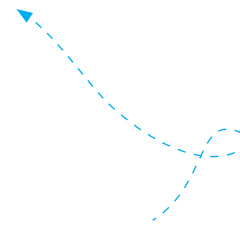
Verpackungen unter der Lupe: einfach und schnell

Bei der Verwirklichung der richtungsweisenden Mission arbeitet ALDI auch mit externen Partnern zusammen. Zum Beispiel nimmt Interseroh mit dem neuen Service „Check for Recycling“ eine ökologische Bewertung der aktuellen Recyclingfähigkeit der Verpackungen vor. „Mit dieser unkomplizierten und schnellen Einschätzung bekommen wir ein Gespür dafür, wo wir stehen – und wo wir konkret ansetzen müssen“, so Dr. Adou. Das Online-Tool ist denkbar einfach: Kunden des Dualen Systems Interseroh laden ein Foto der Verpackung hoch und

Bis **2022** werden alle Verpackungen der ALDI-Eigenmarken **recyclingfähig** sein.

ALDI Trennhinweise

Selbsterklärende Hinweise geben dem Verbraucher eine Orientierung zur richtigen Wertstofftrennung.

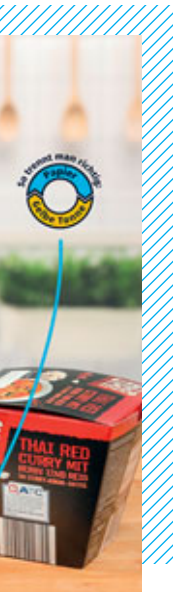


Über **60 % Kunststoff** kann ein vollständig recyclingfähiger Flowpack für Hackfleisch sparen.

geben Informationen beispielsweise zu eingesetzten Materialien, Maße und Gewicht an. Im Ergebnis erhalten sie sofort eine automatisierte Auswertung hinsichtlich der Recyclingfähigkeit. ALDI nimmt anschließend diejenigen Verpackungen genauer in den Blick, die als schlecht recycelbar eingestuft wurden. „Um unsere Fortschritte zu messen und weiteren Handlungsbedarf zu identifizieren, führen wir gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern regelmäßig eine solche Schnellanalyse durch“, erklärt Dr. Adou.

Um alle Verpackungen künftig recyclingfähiger zu gestalten, sucht ALDI stets nach Alternativen und innovativen Lösungen, die nachhaltig und gleichzeitig für Qualität und Handhabung des Produkts optimal geeignet sind. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen: So testen die Discounter in einigen Regionalgesellschaften aktuell Hackfleisch in einem materialsparenden Flowpack – einem Schlauchbeutel aus nur einem Material. Dieser ist vollständig recyclingfähig und spart über 60 Prozent Kunststoff gegenüber der bisherigen Verpackung ein.





Gemeinsam anpacken

Bei seinen umfangreichen Maßnahmen setzt ALDI auf ein großes Netzwerk. „Das vorherrschende Verpackungsproblem kann nur gesamtgesellschaftlich gelöst werden“, erklärt Dr. Adou. „Deshalb tauschen wir uns regelmäßig mit Lieferanten, Verpackungsherstellern und Fachexperten aus.“ Vor diesem Hintergrund hat ALDI im vergangenen Jahr seinen Partnern auch einen ersten Leitfaden für nachhaltigere Verpackungen zur Verfügung gestellt. So wollen die beiden Discounter gemeinsam mit allen Partnern im Kreislauf der Verpackung passende und wirksame Lösungen finden.

„Wir wollen unsere Kunden mitnehmen, denn nur wenn richtig getrennt wird, kann auch gut recycelt werden. Zahlreiche Verpackungen tragen daher bereits das Logo ‚ALDI Verpackungsmission‘.“

Dr. Julia Adou, Director Corporate Responsibility bei ALDI SÜD

Einen besonderen Fokus legt ALDI auch auf die Verbraucher. „Wir wollen unsere Kunden mitnehmen“, so Dr. Adou, „denn nur wenn richtig getrennt wird, kann auch gut recycelt werden“. Zahlreiche Verpackungen tragen daher bereits das Logo „ALDI Verpackungsmission“. Es stellt verständlich dar, welche Verpackungen nachhaltig optimiert wurden. Um bei der richtigen Trennung der Verpackungen zu unterstützen, erhalten zudem alle Verpackungen den ALDI Trennhinweis. Dieser zeigt, in welche Tonne die Verpackungsbestandteile gehören. „So wollen wir dazu beitragen, dass die dualen Systeme wie Interseroh Verpackungsabfälle bestmöglich sortieren und anschließend gut recyceln können“, resümiert Dr. Adou.

ALDI Verpackungsmission

Weniger Kunststoff, weniger Abfall:
Das Logo zeigt, welche Verpackungen umgestaltet wurden.



Check for Recycling

Mit dem Online-Tool „Check for Recycling“ von Interseroh können Unternehmen selbst herausfinden, wie recyclingfähig ihre Verpackungen sind. Die dreistufige Auswertung umfasst 1. die Möglichkeit der korrekten Entsorgung, 2. die Sortierbarkeit der Verpackung und 3. ihre Eignung, zu neuen Produkten und Verpackungen recycelt zu werden. Ist die Verpackung noch nicht optimal gestaltet, so unterstützt Interseroh bei weiteren Schritten.

Nachhaltiges Verpackungsdesign: zertifiziert und ausgezeichnet

Um seine Kunden bei der **Verpackungsoptimierung** umfassend zu unterstützen, analysiert Interseroh die **Recyclingfähigkeit** und gibt **konkrete Empfehlungen** für eine **umweltgerechte Gestaltung**. Das Siegel **„Made for Recycling“** gibt **Orientierung** für einen **nachhaltigen Einkauf**.

Erfahren Sie mehr zu Made for Recycling:
www.interseroh.de/verpackungsoptimierung

N

Neben einem Schnelltest nimmt Interseroh auch eine tiefgehende Analyse von Verpackungen vor, ermittelt Schwachstellen und leitet darauf aufbauend **konkrete** Verbesserungspotenziale ab. Das System zur Bewertung der Recyclingfähigkeit hat der Umweltdienstleister gemeinsam mit dem bifa Umweltinstitut entwickelt. Die Methodik wurde abschließend durch Experten des Fraunhofer-Instituts für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV überprüft. Ist eine Verpackung noch nicht optimal recyclingfähig, so steht Interseroh mit seiner Dienstleistung „Made for Recycling“ bei allen Schritten zur Verpackungsoptimierung beratend und unterstützend zur Seite.

Über **1.250**
Verpackungen

hat Interseroh bislang für seine Kunden auf Recyclingfähigkeit überprüft.



Auch im Rahmen von Workshops und Webinaren vermittelt der Umweltdienstleister seine Expertise zu recyclingfreundlichen Verpackungen. „Uns ist wichtig, dass die Unternehmen verstehen, worauf es beim Recycling ankommt“, erklärt Julian Thielen, Verpackungeningenieur bei Interseroh. „Dafür führen wir beispielsweise über unsere Sortieranlagen, erklären die Technologien und zeigen Optimierungspotenziale auf.“

Kunden, deren Verpackungen mit mehr als 18 von 20 Punkten innerhalb der Bewertungsmethodik ausgezeichnet werden und damit „sehr gut recyclingfähig“ sind, erhalten ein Zertifikat und dürfen darüber hinaus das Siegel „Made for Recycling“ nutzen.

Austausch zur nachhaltigen Verpackungsgestaltung: Future Resources 2019

Bereits zum dritten Mal diskutierten Experten aus Handel, Konsumgüterindustrie und Recyclingwirtschaft bei der Fachtagung „Future Resources“ den klima- und ressourcenschonenden Einsatz von Verpackungen. Mit der Veranstaltung setzt Interseroh gemeinsam mit dem Deutschen Verpackungsinstitut und den Teilnehmern ein klares Signal: gegen Ressourcenverschwendung und für eine konsequente Verantwortung der Produzenten. Unter dem Motto „Verpackung wertvoll gestalten“ stand die Frage im Mittelpunkt, wie Verpackungen weiter optimiert

werden können, um Umweltbelastungen entgegenzuwirken. Die Teilnehmer diskutierten die Rolle der Politik und tauschten sich über Lösungswege aus.

Mit der jährlich stattfindenden Veranstaltung fördern die Gastgeber den Dialog aller Teilnehmer der Wertschöpfungskette von Verpackungen, um sie fit für eine recyclinggerechte Zukunft zu machen. In diesem Jahr findet die Fachtagung am 10. November in Frankfurt statt.

Anmeldung und weitere Informationen:
www.future-resources.de



Rund 150 Experten tauschten sich 2019 über zukunftsfähige Lösungen von Verpackungen aus.



Interseroh gestaltet den digitalen Wandel aktiv mit – das hat das Unternehmen bereits 2015 in seiner Digitalisierungsstrategie festgelegt. Wie das aussehen kann, zeigt der Umweltdienstleister mit seinem Online-Shop Lizenzero. Wie so oft waren auch hier externe Veränderungen Anlass für die Entwicklung des neuen Angebots: Das Verpackungsgesetz fordert seit Anfang 2019 von allen Unternehmen, die Verpackungen in Umlauf bringen, mehr Verantwortung und Transparenz.

Der Erfolg gibt uns recht

Auf die neuen Anforderungen des Verpackungsgesetzes hat Interseroh frühzeitig reagiert: Der Online-Shop Lizenzero erleichtert es den Kunden, ihre Verpackungsmengen auf unkompliziertem Wege zu

lizenzieren. Denn besonders für kleinere Unternehmen ist dies herausfordernd: „Für viele unserer Kunden ist die Berechnung der Verpackungsmengen nicht ganz trivial“, erklärt Claudia Wegener, Head of Lizenzero. Und genau hier kommt Lizenzero ins Spiel: „Auf verständliche Weise führen wir unsere Kunden an die gesetzlichen Anforderungen heran und geben Hilfestellungen für die Berechnung der Verpackungsmengen.“ Das Besondere: Der Service läuft nahezu vollständig automatisiert.

Stetige Entwicklung für optimale Ergebnisse

Trotz des erfolgreichen Starts Anfang 2019 hinterfragt das Team von Lizenzero seine Leistungen ständig, entwickelt sich weiter und geht noch gezielter auf Kundenwünsche ein. So können Kunden

Digitale Lösungen am Puls der Zeit

Die Digitalisierung bietet große Potenziale für mehr Nachhaltigkeit – auch im Bereich der Kreislaufwirtschaft. Deshalb arbeitet Interseroh ambitioniert daran, sein Geschäft zukunftsfähig auszurichten.



Vorteile für Lizenzero-Kunden auf einen Blick

Absolut rechtskonform Mit der Teilnahme am Dualen System Interseroh erfüllen Kunden essenzielle Pflichten aus dem Verpackungsgesetz.

Voll flexibel Lizenzverträge können jährlich gekündigt und Verpackungsmengen jederzeit einfach angepasst werden.

Einfach, schnell und günstig Mit nur wenigen Klicks zur Verpackungslizenz – die Berechnungshilfe ermittelt auf einfache Weise das Verpackungsgewicht.

Echt nachhaltig Aus den Verpackungen werden wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen – das wird den Kunden per individuellem Ressourcenschutz-Zertifikat belegt.

seit Kurzem die im Online-Shop angemeldeten Verpackungsmengen auf einfache Weise herunter- und bei der Zentralen Stelle direkt wieder hochladen. „Diese doppelte Anmeldung ist gesetzlich gefordert, um eine Kontrolle zu gewährleisten“, so Wegener. „Mit unserer Lösung sorgen wir für einen noch einfacheren Prozess und ermöglichen unseren Kunden eine fehlerfreie Lizenzierung.“ Ein zusätzlicher Fokus in der Weiterentwicklung liegt auf den Bedürfnissen ausländischer Unternehmen – denn auch sie sind zur Lizenzierung verpflichtet, wenn sie ihre verpackten Produkte in Deutschland auf den Markt und damit hierzulande in Umlauf bringen.

Zum Online-Shop Lizenzero:
www.lizenzero.de



Mit Lizenzero unter den TOP 3 beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2020



Dass Lizenzero die digitale Datenerfassung für einen nachhaltigen Zweck einsetzt, hat auch die Jury des **Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2020** überzeugt. So gehörte Interzero mit seinem Online-Shop Lizenzero zu den TOP 3 beim Sonderpreis Digitalisierung. Mit der Auszeichnung werden besonders innovative digitale Lösungen für Nachhaltigkeits Herausforderungen geehrt.

3

Fragen an Claudia Wegener

Nach über einem Jahr Verpackungsgesetz und Lizenzero zieht Claudia Wegener, Head of Lizenzero, Bilanz.

Welche Erfolge hat Lizenzero zu verzeichnen?

Fast täglich kommen neue Anmeldungen hinzu und unsere Kunden sind dankbar für die verständliche und einfache Handhabung. Allein im Jahr 2019 wurden über Lizenzero über 14.000 Tonnen Verpackungsmaterialien lizenziert und auf diese Weise Ressourcen in Höhe von über 40.000 Tonnen eingespart.

Wie schätzen Sie die Wirkung des Gesetzes ein?

Es findet ein Umdenken statt: Den Unternehmen wird ihre Verantwortung stärker bewusst. Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass unsere Kunden verstärkt daran arbeiten,

Verpackungen einzusparen oder auf andere Materialien umzusteigen – auch, weil nachhaltige Verpackungen günstiger zu lizenzieren sind.

Was haben Sie aus der Implementierung von Lizenzero gelernt – auch mit Blick auf weitere Digitalisierungsprojekte?

Es ist wichtig, die digitalen Produkte eindeutig an den Kundenanforderungen auszurichten. Dafür müssen wir die Bedürfnisse genau kennen. Außerdem darf der Faktor Mensch nicht vernachlässigt werden. Lizenzero weist einen hohen Automatisierungsgrad auf, wird aber natürlich von Menschen genutzt – und diese wünschen mitunter auch mal einen persönlichen Kundenkontakt.



Prima fürs Klima: Abfall richtig trennen

Ein umweltschonendes Recycling kann nur gelingen, wenn Verpackungen durch den Verbraucher richtig entsorgt werden. So lassen sich Ressourcen und CO₂-Emissionen einsparen. Dafür sensibilisiert die bundesweite Kampagne „Mülltrennung wirkt“.

W

Wohin mit den leeren Joghurtbechern und Pizzakartons? Und was passiert damit eigentlich nach der Entsorgung durch den Verbraucher? Um diese Fragen zu beantworten und mit Irrtümern aufzuräumen, hat Interseroh gemeinsam mit den anderen dualen Systemen eine bundesweite Informationskampagne zur richtigen Mülltrennung gestartet. „Nach wie vor gibt es zu viele Fehlwürfe im Gelben Sack und in der Gelben Tonne“, erklärt Stephanie Gundlach, Produktmanagerin bei Interseroh. Neben etwa 70 Prozent Verpackungen finden sich hier durchschnittlich 30 Prozent Restmüll, der falsch entsorgt wurde. Und das schadet unserer Umwelt. Denn nur wenn die Verpackungen vom Verbraucher korrekt entsorgt werden, können sie anschließend

„Die richtige und konsequente Mülltrennung ist eine zentrale Aufgabe der Gesellschaft – damit leistet jeder Einzelne einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz.“

Louisa Dellert, Influencerin





Mehr zur Kampagne:
www.mülltrennung-wirkt.de



Trommeln für die Mülltrennung

Den Auftakt der Kampagne bildete eine Flashmob-Performance in Berlin. Unter dem Motto „Wir trommeln für die Mülltrennung“ funktionierten Musiker Gelbe Tonnen zu Percussion-Instrumenten um. Mit Trommelrhythmus und einer Mülltrennungs-Pantomime machten sie auf die Kampagne und die Notwendigkeit der Mülltrennung aufmerksam.

richtig sortiert und recycelt werden. Was im Restmüll landet, wird überwiegend verbrannt und geht dadurch als Rohstoff für immer verloren.

Das Besondere: Die Kampagne wurde von allen dualen Systemen gemeinsam ins Leben gerufen. „Obwohl wir im Wettbewerb zueinander stehen, verfolgen wir alle das gleiche Ziel“, so Gundlach. „Deshalb ist es wichtig und richtig, dass wir uns zu diesem Zweck zusammenschließen.“

Der Gang zur Gelben Tonne ist aktiver Klimaschutz

„Mülltrennung wirkt“ informiert die Bürger auf verschiedenen Wegen, wie sie ihre Verpackungen richtig trennen – und soll gleichzeitig zum Mitmachen motivieren. Denn für ein funktionierendes Recycling sind wir alle gefragt. Dazu zählt aber nicht nur, den Abfall dem richtigen Behälter zuzuordnen. Entscheidend ist auch, die einzelnen Bestandteile voneinander zu trennen. So sollen Joghurtbecher und -deckel einzeln im Gelben Sack landen.

Um auf ein Umdenken und bewussteres Handeln hinzuwirken, stellen die dualen Systeme auf der Kampagnenseite www.mülltrennung-wirkt.de Informationsmaterial zur Verfügung. Durch TV- und Radiospots und in den sozialen Medien werden die Bürger für den Beitrag der Mülltrennung zum Recycling sensibilisiert, aufgeklärt und bei einem richtigen Verhalten unterstützt. Die Influencerin Louisa Dellert begleitet die Kampagne auf ihrem Instagram-Kanal: „Die richtige und konsequente Mülltrennung ist eine zentrale Aufgabe der Gesellschaft – damit leistet jeder Einzelne einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz.“



Klare Erfolge für den Klimaschutz

Welchen Umweltbeitrag leistet Interseroh durch seine tägliche Arbeit? Um diese Frage zu beantworten, untersucht das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT im Rahmen verschiedener Studien regelmäßig, wie sich die Recyclingaktivitäten der ALBA Group und ihres dazugehörigen Unternehmens Interseroh direkt auf das Klima und die natürlichen Ressourcen auswirken.

U

Um die Klimaschutzziele bis 2030 zu erreichen, muss Recycling fester Bestandteil allen Wirtschaftens werden – denn im Kampf gegen den Klimawandel spielen Wiederverwendung und Recycling bereits genutzter Rohstoffe eine entscheidende Rolle. Diese Tatsache belegte Interseroh bereits mehrfach mithilfe von wissenschaftlichen Studien, die allesamt die positiven Umwelteffekte der Geschäftstätigkeit bestätigen und messbar machen. Ob durch die Wiederaufbereitung von Tonerkartuschen, Smartphones, Tablets,

Notebooks oder PCs, mit Lösungen für Einwegpfand oder durch die Verwertung von Materialien wie Kunststoffe, Glas oder Papier – mit seinen umfangreichen Maßnahmen leistet Interseroh gemeinsam mit seinen Kunden und Partnern einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz.

Ein durchdachtes Berechnungsverfahren

Um die Umwelteffekte der umfangreichen Aktivitäten von Interseroh zu berechnen, bilden die Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts UMSICHT zunächst sowohl den Primär- als auch den Recyclingprozess für jeden Produkt- oder Stoffstrom genau ab. Dazu werden anschließend alle relevanten Daten – also zum Beispiel der Verbrauch eingesetzter Ressourcen, die Lieferwege oder die Energiever-

bräuche beim Rohstoffabbau bzw. beim Recyclingprozess – erhoben. Eine Software berechnet exakt, welcher Rohstoffaufwand und welche Treibhausgasemissionen im Primär- und im Recyclingprozess entstehen. Schließlich werden beide Werte verglichen. Aus der Differenz ergibt sich der Umweltvorteil für den einzelnen Stoffstrom.

Kreislaufführung
von etwa

2,4

Millionen Tonnen
Wertstoffen

Einsparung
von gut

1,3*

Millionen Tonnen
klima-
schädlichen
Treibhausgasen

Schonung
von über

8,3

Millionen Tonnen
Primärressourcen



Diese Ergebnisse umfassen die Recyclingaktivitäten von Interseroh aus dem Jahr 2018 in Deutschland, Österreich, Polen und Slowenien.

Das entspricht dem durchschnittlichen jährlichen CO₂-Fußabdruck von rund **118.000 Personen** in Deutschland.

K

Kunststoffrecycling schont natürliche Ressourcen und senkt klimaschädliche Emissionen. Zentral dafür ist die hochwertige Aufbereitung der entsorgten Kunststoffe, damit sie in der Produktion wiedereingesetzt werden können. Für diesen Zweck hat Interseroh das Verfahren Recycled-Resource entwickelt: Aus gebrauchten Verpackungen aus der Gelben Tonne oder dem Gelben Sack stellt der Umweltdienstleister neue, marktgerechte Kunststoffgranulate her. Und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Maßgeschneiderter Rohstoff der Zukunft

Aus alten Verpackungen, vorrangig aus Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE), entstehen durch ein innovatives Verfahren die hochwertigen Recyclingkunststoffe Recythen und Procyclen. Dank ihrer hohen Qualität können sie Neuware in der Produktion ersetzen. Ihre Eigenschaften lassen sich ganz individuell an Kundenwünsche anpassen.

Kunststoff- recycling:

Kunststoffe sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist es, die Materialien im Kreislauf zu führen – zum Schutz von Umwelt und Klima. Mit seinem Verfahren Recycled-Resource stellt Interseroh aus gebrauchten Verpackungen neuwertige Recyclingkunststoffe her, aus denen wieder neue Produkte entstehen. Das Ergebnis lässt sich sehen – mit einem Design, das überzeugt.

Recyclingprozess mit Wirkung

Die Recyclingkunststoffe von Interseroh tragen zur Einsparung von Treibhausgasen bei:



Recythen: Der Einsatz spart im Vergleich zu Primärkunststoff auf Basis von Rohöl 1.029,5 Kilogramm Treibhausgase pro Tonne – das sind 60 Prozent weniger klimaschädliche Emissionen.



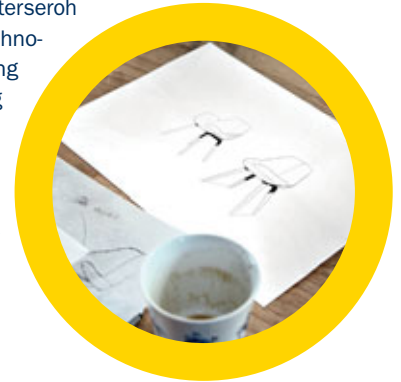
Procyclen: Der Einsatz von Procyclen spart pro Tonne 891,6 Kilogramm Treibhausgase ein, also etwa 54 Prozent gegenüber Primärkunststoff.

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, Studie Recycled-Resource (die Studie basiert auf Daten aus dem Jahr 2018)

Ausgezeichnete Technologie

Um Procyclen herzustellen, waren ursprünglich zwei Schritte nötig – heute gelingt es in nur einem Verfahrensschritt. Dafür sorgt die vom Recyclingtechnologiehersteller EREMA in ihrer Kombination eigens für die Anforderungen von Interseroh entwickelte Technologie COREMA®. Da der Rohstoff durch den „One Extrusion Process“ nur einmal erhitzt werden muss, kann wertvolle Energie eingespart

werden. Die Qualitätskontrolle erfolgt digital und in Echtzeit. Im Jahr 2019 wurden Interseroh und EREMA für die innovative Technologie mit dem Plastics Recycling Award in der Kategorie „Recycling Machinery Innovation of the Year“ ausgezeichnet.



Aus der Gelben Tonne ...



- 7.**  Das Granulat findet **Einsatz in hochwertigen Produkten und Verpackungen.**
- 6.**  Im Ergebnis entsteht das feste **Granulat Procyclen.**
- 5.**  Nach Bedarf können **Additive** hinzugemischt werden.
- 4.**  Durch **Erhitzen** entsteht eine flüssige Masse.
- 3.**  Die Materialien werden **zerkleinert, gewaschen und getrocknet.**
- 2.**  Durch die **Sortierung** werden die verschiedenen Stoffe voneinander getrennt – so entstehen Ausgangsmaterialien wie PE und PP.
- 1.**  Den **Ursprung** stellen gemischte Leichtverpackungen aus dem Gelben Sack oder der Gelben Tonne dar.

Durch das komplexe Verfahren Recycled-Resource entsteht aus Verpackungskunststoffen ein Granulat zur Wiederverwertung. Doch wie geht es dann weiter? Der Möbelhersteller HOUE macht es vor – mit einem Designstuhl aus recycelten Kunststoffverpackungen. Und zeigt damit: Klimaschutz und Design gehen sehr gut zusammen.

... zum dänischen Designerstuhl

D

Die hochwertige Aufbereitung von gebrauchten Kunststoffen und ihr erneuter Einsatz in der Produktion sind entscheidende Hebel, um unsere Ressourcen wirksam zu schonen und die Umwelt zu schützen. Denn Kunststoff wird maßgeblich auf der Basis von Rohöl hergestellt. Derzeit finden wiederaufbereitete Kunststoffe vornehmlich im Bausektor und in Verpackungen Verwendung. In Möbeln hingegen wurden die Recyclingrohstoffe bisher zu nur 1,1 Prozent eingesetzt. Hier liegt also großes Potenzial. Dies stellt auch der dänische Möbelhersteller HOUE unter Beweis: Für diesen entwickelte der Designer Thomas Pedersen den weltweit ersten Designstuhl aus recyceltem Kunststoffverpackungsabfall aus der Gelben Tonne und dem Gelben Sack: den FALK Chair.



FALK überzeugt

Ein Stuhl mit Persönlichkeit: Der mit dem Europäischen Umweltzeichen zertifizierte FALK Chair aus recycelten Kunststoffen vereint Nachhaltigkeit mit Komfort, Qualität und Design. Mit der Produktion von 100 Stühlen lassen sich im Vergleich zum Einsatz von Primärrohstoffen 7.300 Kilowattstunden Energie einsparen – das entspricht 2.352 Waschlungen. Am Ende seines Lebenszyklus lassen sich die Einzelteile des Stuhls wieder dem Recycling zuführen. FALK setzt damit ein klares Zeichen für Kreislaufwirtschaft und Umweltschutz. Davon ist auch die Jury des German Design Awards 2020 überzeugt, die den Stuhl in der Kategorie „Excellent Product Design Furniture“ ausgezeichnete.

Erfahren Sie mehr über FALK: www.falk.houe.com



„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Materialkreislauf vollständig zu schließen und den Ressourcenverbrauch konsequent zu reduzieren. Diese Vision haben wir mit FALK erreicht.“

Lars Houe, Gründer von HOUE

Visionärer Ansatz: Design aus gebrauchten Kunststoffverpackungen

Der eingesetzte Recyclingkunststoff stammt aus dem Recycled-Resource-Verfahren von Interseroh. Das Kunststoffgranulat Procyclen wird für die Verarbeitung verflüssigt und in die Form der Sitzschale gegossen. Damit ist der FALK-Designstuhl das erste High-End-Designprodukt, bei dem die Rezyklate von Interseroh eingesetzt werden. Das Ergebnis sieht nicht nur gut aus, sondern gibt gebrauchten Kunststoffen einen neuen Verwendungszweck. So ist es den Beteiligten gelungen, ein hochmodernes und gleichzeitig nachhaltiges Produkt zu entwickeln – ohne dabei Abstriche mit Blick auf Qualität und Funktionalität zu machen. „FALK ist das Ergebnis eines einzigartigen Designansatzes“, erzählt Lars Houe, Gründer von HOUE. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Materialkreislauf vollständig zu schließen und den Ressourcenverbrauch konsequent zu reduzieren. Diese Vision haben wir mit FALK erreicht.“

Modern und nachhaltig? Das geht zusammen

Jedoch musste in der Gestaltung auf gewisse Faktoren geachtet werden, erzählt Designer Thomas Pedersen: „Es gibt tatsächlich ein paar Grenzen des Recyclingmaterials. Weil der Kunststoff als Rohmaterial zunächst grau ist, konnten wir keinen strahlend weißen Stuhl produzieren. Durch den Zusatz von Pigmenten lässt sich die Farbe ändern, sie bewegt sich aber in einem dunkleren Spektrum. Deshalb gibt es FALK jetzt erst mal in zwei Farben: Schwarz und Grau.“

Nachhaltiges Handeln und modernes Design schließen sich nicht aus – ganz im Gegenteil. Das beweist der innovative Umgang mit Recyclingkunststoffen, durch den der Designstuhl entstanden ist. „Ein zukunftsweisender Schritt mit Blick auf eine nachhaltigere Möbelbranche“, findet Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH. „Die Entwicklung von FALK zeigt die breiten Einsatzmöglichkeiten unserer Recyclingkunststoffe.“

Abwechslung trifft Nachhaltigkeit



Mode mieten, anstatt sie gleich zu kaufen – das ist die Idee von STAY AWHILE. Das Sharing-Modell sorgt für Abwechslung im Kleiderschrank und fördert gleichzeitig einen nachhaltigen Konsum.

Anfang 2019 haben Sie gemeinsam STAY AWHILE ins Leben gerufen. Welche Idee steckt dahinter?

Hendrik Scheuschner (HS): Menschen mögen Mode. Und wenn es um Mode geht, mögen Menschen vor allem Abwechslung. Aus Nachhaltigkeitsicht ist Fast Fashion aber langfristig nicht tragbar. Vor diesem Hintergrund haben wir STAY AWHILE gegründet.

Thekla Wilkening (TW): Mit dem Online-Shop wollen wir Abwechslung im Kleiderschrank ermöglichen und trotzdem nachhaltig handeln – für den eigenen Geldbeutel und die Umwelt. Unsere Kunden können Mode auswählen oder von uns zusammenstellen lassen. Diese mieten sie dann für einen bestimmten Zeitraum. Gefällt das Kleidungsstück besonders gut, kann es auch gekauft werden.

„Access-Over-Ownership-Modelle, also Zugang statt Eigentum, schonen Ressourcen und bieten gleichzeitig Flexibilität und Abwechslung. So wollen wir zu einer alternativen Konsumform anregen.“

Thekla Wilkening, Gründerin von STAY AWHILE

Kleidung zur Miete – welches Ziel verfolgen Sie mit diesem Sharing-Modell?

TW: Wir wollen mit STAY AWHILE zu einer alternativen Konsumform anregen. Ich wünsche mir, dass in fünf bis zehn Jahren die Hälfte der Kleidung in Deutschland geliehen ist und eigentumslos im Kreislauf geführt wird. Und dass wir langfristig mehr und mehr Menschen für einen nachhaltigeren Umgang mit Kleidung begeistern.

HS: Ich gehe noch ein Stück weiter: Im Endeffekt wollen wir dazu beitragen, dass Unternehmen ihre Geschäftsmodelle verändern. Denn wenn die Gesellschaft künftig nur noch leiht statt kauft, wären Unternehmen dazu angehalten, ihre Produkte anzupassen und sie langlebiger zu gestalten.



TW

Thekla Wilkening hat schon 2012 mit dem Verleih von Kleidung begonnen. Mit ihrem Gespür für Mode und einem breiten Netzwerk in der Sharing-Branche startete sie gemeinsam mit Hendrik Scheuschner STAY AWHILE.

HS

Hendrik Scheuschner hat vor fünf Jahren Relenda, ein Tochterunternehmen von Interseroh, gegründet. Damit verfolgt er das Ziel, die Langlebigkeit von Produkten zu fördern – durch Sharing-Modelle und individuelle Re-Commerce-Lösungen.



„Wir beraten Unternehmen in der Textilbranche mit Blick auf individuelle Re-Commerce-Lösungen, erarbeiten passende Konzepte und begleiten sie auf diesem Weg.“

Hendrik Scheuschner, Geschäftsführer Relenda GmbH

Es geht also auch darum, mit den Unternehmen direkt an einer Veränderung zu arbeiten?

TW: In unserem Netzwerk nehmen wir wahr, dass sich viele Unternehmen mit neuen oder veränderten Formen des Konsums beschäftigen. Die schnelllebige Modebranche macht den Bedarf an neuen Geschäftsmodellen besonders deutlich.

HS: Und hier wollen wir künftig verstärkt ansetzen. Unser Unternehmen Relenda berät die Textilbranche mit Blick auf individuelle Re-Commerce-Lösungen. Die Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen. Was macht ein Online-Händler mit Retouren von Kleidungsstücken? Und welches Sharing-Modell macht am meisten Sinn? Als Partner erarbeiten wir das passende Vertriebskonzept – und begleiten auf dem Weg.

Man kann also davon ausgehen, dass sich hier in Zukunft viel tun wird. Wie wird sich der Markt in den nächsten Jahren entwickeln?

HS: Wenn wir bedenken, dass die Textilindustrie einer der größten CO₂-Produzenten ist, dann wird klar, dass sich etwas ändern muss. Auch der Druck von Politik und Gesellschaft nimmt zu.

TW: Ein veränderter Konsum ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Und die Resonanz unserer Kunden ist durchweg positiv. Deshalb sind wir überzeugt davon, dass sich der Sharing-Markt weiter positiv entwickeln wird.

49€

kostet ein Early Bird-Paket und beinhaltet vier neue Teile für einen Monat.

Mode mieten statt kaufen:
www.stay-awhile.de

„Es geht beim Zero Waste Office nicht nur um Energieeffizienz oder Abfallvermeidung. Für uns steht ebenso das Wohlbefinden der Mitarbeiter im Mittelpunkt.“

Agata Szczotka-Sarna, Beraterin für CSR und Umweltbildung bei Interseroh Polen

„Nachhaltige Lösungen gewinnen immer mehr an Bedeutung – viele Menschen wollen sie nicht nur zu Hause, sondern auch an ihrem Arbeitsplatz umsetzen. Arbeitnehmer erwarten mehr und mehr von ihren Unternehmen, nachhaltig zu handeln“, erläutert Agata Szczotka-Sarna, Beraterin für CSR und Umweltbildung bei Interseroh Polen. Im Jahr 2018 hat sie deshalb die Dienstleistung Zero Waste Office ins Leben gerufen. Das Ziel: Unternehmen helfen, diesen Erwartungen gerecht zu werden.

Büros umweltfreundlicher gestalten



Vom Arbeitsweg über den Umgang mit Papier bis zum Stromverbrauch – auch am Arbeitsplatz sind ressourcenschonende Lösungen gefragt. Aus diesem Grund hat Interseroh Polen das Zero Waste Office ins Leben gerufen. Der Technologieanbieter Dell hat die innovative Dienstleistung bereits genutzt und mehr Nachhaltigkeit in seine Büros gebracht.

Vorausdenken und Veränderungen angehen

Verschiedene NGOs und Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen nutzen den neuen Beratungsservice bereits – mit Erfolg: So erhielt der Standort Warschau des Technologieanbieters Dell im März 2020 das Zertifikat „Zero Waste Office“. „Auf Basis unserer Empfehlungen hat Dell wirksame Maßnahmen ergriffen. Um Kunststoffabfall zu vermeiden, werden beispielsweise ab sofort keine Einwegbecher mehr verwendet“, berichtet Agata Szczołka-Sarna. Den Mitarbeitern stehen außerdem Glasbehälter für den Einkauf von Mittagessen zum Mitnehmen zur Verfügung. Die Basis für den Erfolg der Maßnahmen? Die aktive Einbindung der Mit-

arbeiter: Mit einem speziellen Programm sorgt Dell dafür, jeden Einzelnen bei den Veränderungen mitzunehmen und spielerisch an das Thema heranzuführen.

Um den Beratungsservice auch über Polen hinaus auszuweiten, hat das Zero Waste Office 2019 ein erstes Audit in Kroatien durchgeführt. „Wir arbeiten aktuell daran, unsere neue Dienstleistung auch in weiteren Ländern anzubieten“, so Agata Szczołka-Sarna.

Mehr zum Zero Waste Office:
www.biurozerowaste.pl/en

„Umweltschutz hat bei Dell schon lange eine hohe Bedeutung. Deshalb sind wir stolz, dass unser Warschauer Büro das Zero Waste Office-Zertifikat erhalten hat und das Werk in Łódź in seine Fußstapfen tritt. Die konkreten Empfehlungen durch das Team von Interseroh haben uns dabei geholfen, Veränderungen umzusetzen. So schonen wir nicht nur Rohstoffe, sondern sparen auch Platz und Zeit.“

Paweł Rakowski, Regional Facilities Management; ERG Planet Leader bei Dell Polen

In vier Schritten zum Zero Waste Office

Interseroh stellt Tipps und Tricks zur Verfügung, um das Arbeitsumfeld nachhaltiger zu gestalten. Unternehmen, die einen Schritt weitergehen wollen, können sich beraten und als „Zero Waste Office“ zertifizieren lassen. Betrachtet werden die Bereiche Küche, Toiletten, Arbeitsplätze, Konferenzräume und Abfalltrennung.

1.

Zero Waste Audit

Im Rahmen der gemeinsamen Bestandsaufnahme besichtigt das Team die Räumlichkeiten und interviewt die Mitarbeiter zu Abfalltrennung, Arbeitswegen oder Änderungswünschen.

2.

Empfehlungen

Im zweiten Schritt identifiziert das Team von Zero Waste Office die größten Verbesserungspotenziale und gibt die Empfehlungen an das Unternehmen weiter.

3.

Umsetzung

Das Unternehmen setzt die Empfehlungen in Eigenregie oder mit Unterstützung des Expertenteams um.

4.

Zertifizierungsaudit

Abschließend erfolgt die Prüfung der Umsetzung der Empfehlungen und erkennbaren Fortschritte vor Ort. Fällt das Resultat positiv aus, so erhält das Unternehmen das Zertifikat „Zero Waste Office“.

World Cleanup Day

2019

Jeden September kommen Millionen Menschen auf der ganzen Welt zusammen, um ein Zeichen gegen Umweltverschmutzung und für eine nachhaltige Zukunft zu setzen. Der World Cleanup Day ist längst zu einer globalen Bürgerbewegung geworden. Interseroh unterstützt dieses Engagement und hat sich 2019 an der Aktion beteiligt – für eine saubere Umwelt.



W

Weltweit fallen jährlich fast zwei Milliarden Tonnen Haushaltsabfälle an. Werden sie nicht fachgerecht entsorgt, so hat dies gravierende Auswirkungen auf die Umwelt und auch auf unsere Gesundheit. Gleichzeitig gehen wertvolle Ressourcen verloren. Für dieses globale Problem sensibilisiert der World Cleanup Day – der weltweite Aktionstag vereint Menschen, die sich mit Informationskampagnen und Abfallsammelaktionen für eine saubere Umwelt einsetzen.

Mit gutem Beispiel voran

Das Bewusstsein für die Folgen der Umweltverschmutzung zu schärfen, ist auch ein wichtiges Thema für Interferoh. „Beim richtigen Umgang mit Abfall ist jeder Einzelne gefragt – deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und aufzuklären“, erklärt Ole Kebbel, Head of ecoservice24 bei Interferoh. „Der World Cleanup Day ist zu diesem Zweck eine tolle Aktion, die wir mit unseren Leistungen gern unterstützt haben.“ So half ecoservice24 in Kooperation mit RTL bei der Abfallsammelaktion 2019: In fünf deutschen Städten kümmerten sich Ole Kebbel und seine Kollegen unentgeltlich um den Abtransport und die weitere Verwertung der gesammelten Abfälle.

Abfallentsorgung aus einer Hand

Der Online-Shop ecoservice24 von Interferoh ist ein Allrounder für die Abfallentsorgung. „Unsere Kunden – ob Privatpersonen oder Unternehmen – können Behälter zur Abfallentsorgung in verschiedenen Größen bestellen“, erklärt Kebbel. Ecoservice24 liefert die Behälter, holt sie zum Wunschzeitpunkt ab und kümmert sich anschließend um die Entsorgung der Abfälle. So auch beim World Cleanup Day 2019: Während RTL freiwillige Helfer mobilisierte, sorgte ecoservice24 kostenfrei für die logistische Umsetzung. „Für die Aktion haben wir unsere Sammelbehälter, darunter Big-Bags und Container, zur Verfügung gestellt“, so Kebbel. „Nachdem sie von den engagierten Teilnehmern gefüllt wurden, haben wir die Behälter abgeholt und den Abfall umweltgerecht entsorgt.“

Am 21. September 2019
beteiligten sich

20 Mio.
Menschen
in **170**
Ländern

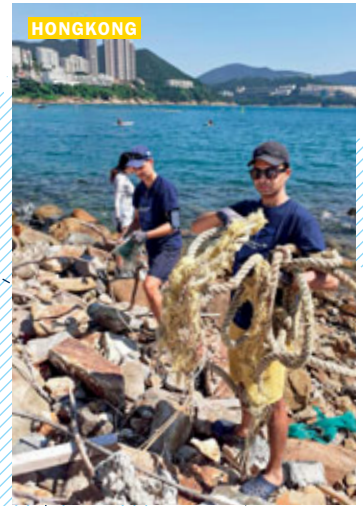
am World Cleanup Day.



MAURITIUS



NEPAL



HONGKONG



MEXIKO

„Beim richtigen Umgang mit Abfall ist jeder Einzelne gefragt – deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und aufzuklären.“

Ole Kebbel, Head of ecoservice24 bei Interseroh



GRÖNLAND

Erfolg auf ganzer Linie

Von Zigarettenstummeln über Kunststoffbecher und Pizzakartons bis hin zu Elektrogeräten konnten die Beteiligten insgesamt über 800 Kilogramm Abfall in den Behältern von ecoservice24 sammeln – ein Gewinn für alle. „Wir sind stolz, Teil der Aktion gewesen zu sein“, erzählt Kebbel und verweist dabei auf die Leistung seines Teams. „Unsere Mitarbeiter haben tolle Arbeit geleistet. Sie standen am Wochenende bereit, um die Behälter noch am selben Tag abzuholen. So konnten wir unsere Expertise für einen guten und sinnvollen Zweck einsetzen – und damit einen wirksamen Beitrag für mehr Umweltschutz leisten“, resümiert Kebbel.



KÖLN

Mehr zu ecoservice24:
www.ecoservice24.com/de
 Mehr zum World Cleanup Day:
www.worldcleanupday.de

Jeder kann etwas verändern:

Nachhaltigkeitsbotschafter bei Interseroh

Nachhaltigkeit geht uns alle an – das finden auch die Mitarbeiter von Interseroh. Seit 2015 trägt die Initiative der Nachhaltigkeitsbotschafter dazu bei, konkrete Projekte umzusetzen und ein umweltbewusstes und gemeinnütziges Verhalten zu fördern.



Ob die Abfallvermeidung in der Mittagspause, Spenden für bedürftige Menschen oder umweltfreundliche Arbeitswege – Interseroh fördert das nachhaltige Verhalten seiner Mitarbeiter. Eine zentrale Rolle nehmen dabei die Nachhaltigkeitsbotschafter ein: 26 Mitarbeiter engagieren sich an sieben verschiedenen Standorten dafür, Nachhaltigkeit weiter ins Unternehmen zu tragen und entsprechende Projekte umzusetzen. Eine zentrale Aktion ist die jährlich stattfindende Nachhaltigkeitswoche: Mitarbeiter geben Hinweise zur Abfallvermeidung, Ressourcenschonung oder zur nachhaltigen Ernährung und beteiligen sich an Aufräumtagen, Sharing-Konzepten oder CO₂-sparenderen Arbeitswegen.



Einsatz rund ums Rad

Als Nachhaltigkeitsbotschafterin bei Interseroh legt Paola Viehoff den Fokus auf alle Themen rund ums Fahrrad. „Ich möchte dazu beitragen, dass Fahrradfahren bei Interseroh aktiv gefördert und für viele Kollegen eine attraktive Alternative zum Auto wird. Das spart CO₂-Emissionen und hält fit.“ Von Fahrrad-Stellplätzen in der Garage bis zum Bereitstellen von Werkzeugen oder Fahrradkarten setzt sich Viehoff mit vielzähligen Maßnahmen für die

Radfahrer am Standort Köln ein.

„Außerdem organisiere ich schon im fünften Jahr unsere Teilnahme an der Initiative Stadtradeln“, erzählt sie. Bei dem bundes-

weiten Fahrradwettbewerb sammeln die Teams drei Wochen lang erradelte Kilometer – und vermeiden auf diese Weise eine Menge CO₂.

Ihr jüngster Erfolg? „Wir planen dieses Jahr das JobRad an den ersten Standorten in Deutschland einzuführen“, erzählt Viehoff. Ab sofort können die Mitarbeiter von Interseroh Fahrräder und E-Bikes leasen – mit steuerlichen Vorteilen. „Das ist ein wichtiger Schritt, um das Radfahren innerhalb der Belegschaft zu fördern – und bringt Interseroh als fahrradfreundlichen Arbeitgeber weiter voran. Das Angebot soll zukünftig auf alle Standorte ausgeweitet werden.“



„Ich habe das Ziel, eine fahrradfreundliche Unternehmenskultur mitzugestalten.“

Paola Viehoff, Gruppenleiterin Vertragsservice und Nachhaltigkeitsbotschafterin bei Interseroh

Ein Zeichen setzen: Nachhaltigkeit leben

Benjamin Mahmoud engagiert sich schon seit fünf Jahren als Nachhaltigkeitsbotschafter an den Standorten Sankt Leon-Rot, Mönchengladbach und Wiesbaden. „Ich möchte aufklären, an welchen Stellen wir nachhaltiger leben können – ob im Büro, in der Produktion oder im privaten Umfeld“, erzählt Benjamin Mahmoud. In den Anlagen sind der Energie- und Wasserverbrauch zentrale Themen. Gemeinsam mit den Schichtleitern arbeitet Mahmoud an Lösungen zur Einsparung. „Mit kleinen Aufklebern erinnern wir zum Beispiel daran, das Licht auszuschalten.“

Doch auch über ein umweltbewusstes Verhalten hinaus setzt Benjamin Mahmoud nachhaltige Projekte um – so liegt ein weiterer Fokus auf Kleider- und Lebensmittelspenden der Mitarbeiter. „Schon mit kleinen Spenden können wir viel erreichen“, erzählt er. Deshalb organisiert Mahmoud mittlerweile zweimal jährlich eine solche Aktion für die Obdachlosenhilfe und setzt sich damit für bedürftige Menschen ein.

„In meiner Funktion möchte ich Nachhaltigkeit weiter ins Unternehmen tragen und Vorbild für andere sein, nachhaltiger zu leben.“

Benjamin Mahmoud, Depotmanagement INTERSEROH Pool-System GmbH und Nachhaltigkeitsbotschafter bei Interseroh



Gemeinsam mehr erreichen



**Egal, vor welchen Herausforderungen wir stehen:
Wir können sie überwinden, wenn wir zusammenhalten und
gemeinsam anpacken. Dafür stehen wir. Für Solidarität,
Gemeinschaft und den Blick nach vorn. Wir gestalten die
Zukunft aktiv mit und arbeiten an nachhaltigen Lösungen –
für den Erhalt unseres einzigartigen Planeten.**

Im Kreis gedacht – für eine Welt ohne Abfall

Der jährliche globale Ressourcenverbrauch wird sich nach Prognosen der UN bis 2060 verdoppeln. Wir müssen handeln und sparsamer mit Ressourcen und Energie umgehen. Daran arbeitet Interseroh – für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen und den Schutz unserer Erde. Für eine Welt ohne Abfall.



D

Die Kreislaufwirtschaft kann eine wirksame und langfristige Lösung zur Bekämpfung des Klimawandels darstellen. Denn die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von der Ressourcennutzung kann die CO₂-Emissionen bis 2030 um fast die Hälfte senken. Hier setzt Interseroh an: Mit seiner Vision „zero waste solutions“ entwickelt der Umweltdienstleister neue Konzepte für eine umfassende Kreislaufwirtschaft. „Wir begleiten unsere Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft. Ob zur Beratung oder bei der operativen Durchführung von Maßnahmen – wir sind als starker Partner stets an Ihrer Seite“, erklärt Hans-Stefan Kalinowski, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH. „Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, Rohstoffe so lange wie möglich zu nutzen.“

„Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, Rohstoffe so lange wie möglich zu nutzen. Insbesondere die Erschließung digitaler Potenziale kann dabei unterstützen, unsere Ziele zu erreichen.“

Dr. Timo Langemann, Geschäftsführer der INTERSEROH Pool-System GmbH



„Wir begleiten unsere Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft. Ob zur Beratung oder bei der operativen Durchführung von Maßnahmen – wir sind als starker Partner stets an ihrer Seite.“

Hans-Stefan Kalinowski, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

Lösungen für morgen

Mit unseren Dienstleistungen verbessern wir die Nachhaltigkeitsleistungen unserer Kunden. Fünf Unternehmensbereiche spiegeln die Bandbreite unserer Kompetenzen wider – maßgeschneidert und innovativ.

Recycling Solutions Recyclingrohstoffe schonen Ressourcen und bieten Unternehmen die Möglichkeit, Produkte neu zu denken. Wir organisieren die Rücknahme und Verwertung von Verpackungen und bereiten die Rohstoffe in marktgerechter Qualität nach Kundenwünschen auf. So sichern wir den Ressourcenbedarf der Industrie.

Waste Management Solutions Individuelle Lösungen bringen maximalen Erfolg – auch im Entsorgungs- und Abfallmanagement von Unternehmen. Dieses gestalten wir mithilfe von innovativen Ansätzen nachhaltig, flächendeckend und effizient.

Circular Solutions Wir helfen unseren Kunden, Verantwortung für ihre Produkte zu übernehmen – mit maßgeschneiderten Kreislauf- und Rückwärtslogistiksystemen, neuen Geschäftsmodellen und der optimalen Verknüpfung unserer Dienstleistungen.

Facility Solutions Wir ermöglichen ein effizientes und effektives Abfall- und Gebäudemanagement in Form von individuellen Lösungen. Damit helfen wir unseren Kunden, ihre Immobilien im Sinne der Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln.

International Solutions Um Kreislaufwirtschaft flächendeckend umzusetzen, arbeiten wir auf internationaler Ebene, bieten eine fundierte Umweltberatung und optimieren Entsorgungslösungen.

Um die Vision einer Welt ohne Abfall zu erreichen, denkt Interseroh stets weiter, nutzt neue Möglichkeiten und blickt nach vorn. „Insbesondere die Erschließung digitaler Potenziale kann dabei unterstützen, unsere Ziele zu erreichen“, so Dr. Timo Langemann, Geschäftsführer der INTERSEROH Pool-System GmbH. So wollen wir die Kreislaufwirtschaft digital und vernetzt vorantreiben – und auf diese Weise die Welt von morgen gestalten.

Im Rahmen eines umfangreichen Strategieprozesses haben wir in den letzten Jahren daran gearbeitet, das Unternehmen weiterzuentwickeln und optimal für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen.

Unsere Fortschritte

Unsere Stoßrichtungen:



Digitalisierungspotenziale ausschöpfen



Lebensdauer von Produkten verlängern



Design-for-Recycling-Ansätze entwickeln

Unser Fortschritt 2019:

1.250

„Made for Recycling“-Prüfungen von Verpackungen

no waste of
ideas

Unsere Stoßrichtungen:



Gesundheit der Mitarbeiter fördern

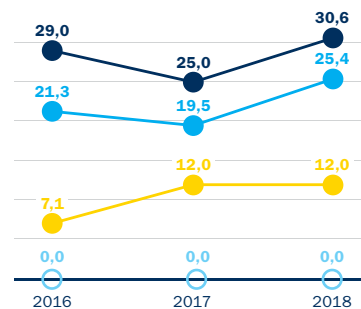


Chancengleichheit für Mitarbeiter ermöglichen

Unser Fortschritt 2018:

Frauen in Führungspositionen (in Prozent)

- Anteil Frauen in 1. Führungsebene
- Anteil Frauen in 2. Führungsebene
- Anteil Frauen in 3. Führungsebene
- Durchschnittlicher Anteil aller Führungsebenen



no waste of
talent

Mehr zur Nachhaltigkeitsstrategie:
www.interseroh.de/nachhaltigkeit



Für Interseroh steht Nachhaltigkeit im Fokus der Unternehmensstrategie: Wir übernehmen Verantwortung für unsere Kunden und Mitarbeiter ebenso wie für Gesellschaft und Umwelt. Entsprechend klar formulieren wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie und lassen uns jährlich an unseren Zielen messen. Vier Handlungsfelder mit insgesamt zehn Stoßrichtungen fassen das Engagement zusammen. Mithilfe ausgewählter Key Performance Indicators (KPIs) messen wir unseren Erfolg jährlich.

Unsere Stoßrichtungen:



Upcycling-Lösungen für Kunststoffe erschließen



Wertstoff- und Logistik-
kreisläufe schließen



Einsatz für Abfallvermeidung und höhere Verwertungsquoten

Unser Fortschritt 2019:

336.050

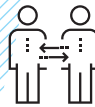
Tonnen Treibhausgase

durch die Verwertung von Leichtverpackungen eingespart

Unsere Stoßrichtungen:



Engagement für Wissens-
transfer zur Kreislaufwirtschaft



Initiativen und
Austausch fördern

Unser Fortschritt 2019:

Kooperationspartner (Schulen/Hochschulen)



Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg



Gymnasium Köln-Pesch

zero waste
solutions

no waste of
resources
knowledge

zero waste solutions: ein Gewinn für alle



„Wir tragen dazu bei, die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen langfristig zu verbessern und ihre Rohstoffversorgung zu sichern.“

Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

M

Mit seinen Dienstleistungen schafft Interseroh einen Mehrwert für die Umwelt und seine Kunden gleichermaßen. „Unternehmen stehen heute vor großen Herausforderungen. Gesetzliche Anforderungen mit Blick auf den Klimaschutz steigen, gleichzeitig werden Ressourcenschonung und Umweltschutz ein wesentliches Entscheidungskriterium für Konsumenten“, so Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH. „Wir tragen dazu bei, die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen langfristig zu verbessern und ihre Rohstoffversorgung zu sichern.“ Damit ergibt sich ein klarer Wettbewerbsvorteil. Durch effizientere Prozesse lassen sich darüber hinaus Kosten einsparen.

Weil Interseroh den Wertschöpfungsprozess ganz genau kennt, haben wir den Produktlebenszyklus bei allen Leistungen im Blick – vom Design über die Produktion und Nutzungsphase bis zur Entsorgung. Auf diese Weise entstehen individuelle Kundenlösungen, ob zur strategischen Beratung oder zur konkreten Umsetzung von innovativen Lösungen.

Gemeinsam mehr erreichen

Was für uns zählt, ist eine gute Zusammenarbeit – ob mit Kunden, Geschäftspartnern der Lieferkette oder mit unseren Mitarbeitern. Unsere Unternehmenskultur „we are one“ vereint uns als Team mit Hingabe und Kompetenz. Die Grundlage bilden die Werte Respekt, Austausch und Verantwortung. Sie geben uns die Kraft, jeden Tag aufs Neue für unsere Vision „zero waste solutions“ einzustehen und an neuen Lösungen zu arbeiten. Für diese eine, schätzenswerte Erde. **Für eine Welt ohne Abfall.**

Impressum

Herausgeber

INTERSEROH Austria GmbH
Ungargasse 33
1030 Wien
Österreich
Tel. +43 1714 2005 - 0
www.interseroh.at

Kontakt Nachhaltigkeit

Sybilla Merian
Sybilla.Merian@interseroh.com
Tel. +49 2203 9147-1292

Stephanie Thiele
Stephanie.Thiele@interseroh.com
Tel. +49 2203 9147-1116

nachhaltigkeit@interseroh.com
www.interseroh.de/nachhaltigkeit

Fotos

Titel: Getty Images, Phaitoon Sutunyawatchai
U2: Getty Images, Phaitoon Sutunyawatchai
S. 3: Markus Müller-Drexel und Prof. Dr. Günther Bachmann: Amin Akhtar
Uke Bosse: ALDI
FALK Chair: HOUE
S. 4/5: Markus Müller-Drexel und Prof. Dr. Günther Bachmann: Amin Akhtar
S. 6: Porträt Dr. Julia Adou: ALDI
S. 7: Uke Bosse, ALDI Verpackungsmission und Icons: ALDI
S. 8: ALDI Trennhinweise und Flowpack Hackfleisch: ALDI
S. 9: Uke Bosse und Icons: ALDI
S. 10: Made for Recycling: Nicolas Det
S. 11: Future Resources 2019: Interseroh
S. 12: Start-up und Coffee-to-go: istock
S. 13: DNP 2020: Interseroh
Porträt Claudia Wegener: Interseroh
S. 14: Porträt Louisa Dellert: Laura Hoffmann
S. 15: Trommeln für Mülltrennung: duale Systeme/Christian Kruppa
S. 18: Logos Recythen und Procyklen: Interseroh

S. 19: Zeichnung FALK Chair: HOUE
Kunststoffflakes: Interseroh
Icons: Noun Project (1., 3., 4., 5., 7.), Interseroh (2., 6.)
S. 20/21: alle Bilder: HOUE
S. 23: Porträt Thekla Wilkening: STAY AWHILE
Porträt Hendrik Scheuschner: Relenda
S. 24: Porträt Agata Szczotka-Sarna: Interseroh
Porträt Pawel Rakowski: Dell
S. 26/27: Mauritius, Mexiko, Nepal, Hongkong, Grönland: Let's Do It World
Köln: RTL Television
S. 28/29: Porträts Benjamin Mahmoud und Paola Viehoff: Interseroh
S. 30/31: Getty Images, Stijn Dijkstra/EyeEm
S. 32/33: Porträts Dr. Timo Langemann und Hans-Stefan Kalinowski: Interseroh
S. 34/35: Icons: istock
S. 36: Porträt Markus Müller-Drexel: Interseroh

Papier

Umschlag: Igepa Circle Offset Premium White, FSC® Recycled Credit, 300 g/m²
Innenteil: Igepa Circle Offset Premium White, FSC® Recycled Credit, 140 g/m²



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

In diesem Magazin wurde auf eine geschlechter-spezifische Differenzierung verzichtet und durchgehend die männliche Bezeichnung gewählt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichstellung grundsätzlich für alle Geschlechter.

INTERSEROH Austria GmbH
Ungargasse 33
1030 Wien
Österreich
Tel. +43 1714 2005 - 0
www.interseroh.at

austria@interseroh.com

Ein Unternehmen der ALBA Group